



**AgEcon** SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

## »Unsere Kühe weiden am La Plata«

**Kennen Sie den Urheber dieses Ausspruches? Wir nicht!  
Doch folgende Version ist denkbar.**

HUGO STEINHAUSER UND HELMUT HOFFMANN<sup>1)</sup>

Bis in die jüngste Zeit wird in der deutschsprachigen Literatur in den unterschiedlichsten Beiträgen der Ausspruch »Unsere Kühe weiden am La Plata« gebraucht. Beispiele hierfür sind: KRAUSE (1974); BUNTZEL et al. (1983); FREIHERR HEEREMAN VON ZUYDTWYCK (1989).

Sucht man nach dem Urheber dieses Ausspruches, so weiß nach unserer Kenntnis niemand genau Bescheid. Die Ursprünge dürften jedoch in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in England liegen. Die geschichtlichen Hintergründe sind die argentinisch-englischen Beziehungen in jener Zeitspanne. Argentinien wurde damals unter anderem durch die mit englischem Kapital finanzierte Eisenbahn erschlossen. Die Engländer erhielten hierfür als Gegenleistung die alleinige Nutzung der Eisenbahn für 99 Jahre sowie eines Gebietstreifens von je 7 km beiderseits der Bahnlinien. Diese Rechte wurden übrigens erst unter PERON wieder zurückgekauft. Nach der Vertreibung der Indianer wurde die Pampa mit der teilweisen Einzäunung von Weideflächen sowie der Trinkwassergewinnung für das Vieh mittels Windrädern erschlossen. Hinzu kam die Einführung des Gefrierfleischtransportes durch CHARLES TELLIER. Im Jahre 1877 fuhr das erste Schiff mit Gefrierfleisch nach Europa (HEROLD, 1989; STAUDT, 1989).

Durch die Urbarmachung des Landes und dessen Nutzung für den Getreide- und Futterbau (Luzerne) entwickelte sich Argentinien zu einem bedeutenden Exportland für Getreide und Fleisch. So erreichte um 1900 die Weizenausfuhr jährlich etwa 1 Mill. t. Sie stieg bis zu Beginn des 1. Weltkrieges auf 2,5 Mill. t an. England importierte im Jahre 1900 aus Argentinien 0,94 Mill. t und 1913 noch 0,75 Mill. t Weizen. Daneben erlangte die Ausfuhr an Mais eine ähnlich große Bedeutung. Auch Leinsaat und Hafer wurden in beträchtlichen Mengen exportiert (Anfang des 20. Jahrhunderts jeweils ca. 500 000 t) (SCHMIDT, 1920).

Während von 1890 bis 1900 vorwiegend gefrorenes Hammelfleisch ausgeführt wurde (1898 2,5 Mill. Tiere), erreichten die Rindfleischexporte erst gegen Ende des Jahrhunderts einen größeren Umfang. Von den argentinischen Rindfleischexporten gingen von 1909 bis 1913 80 % nach England (durchschnittlich knapp 300 000 t pro Jahr). Bis zum 1. Weltkrieg stieg der Anteil der argentinischen Rindfleischexporte nach England sogar auf 90-95 % an (SCHMIDT, 1920).

Vor diesem Hintergrund ist mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Ausdruck »Unsere Kühe weiden am

La Plata« im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts in England geprägt wurde. Ursprünglich sollte mit dieser Redensart nach unserer Auffassung zum Ausdruck gebracht werden, daß man in den Weiten der Pampa, d.h. in den Regionen im Süden und Südwesten des Rio de la Plata kostengünstig Rinder mästen konnte, die dann mit der Eisenbahn nach Buenos Aires transportiert, dort geschlachtet und gefroren oder gekühlt nach Europa (insbesondere nach England) verschifft wurden. Der Ausspruch umschreibt also eine Arbeitsteilung zwischen überseeischen Agrarländern einerseits und den aufstrebenden Industrienationen Europas, vor allem Englands, andererseits. Mit anderen Worten: In den Industrienationen bestand unter dem zunehmendem Einfluß des Liberalismus die Auffassung, daß man wesentliche Anteile der benötigten Nahrungsmittel nicht selbst produzieren muß, sondern sie preiswerter aus anderen Regionen beziehen kann. Diese Auffassung wurde durch die Verbilligung der Getreideimporte als einer Folge der mit der Einführung der Dampfschiffahrt verbundenen Senkung der Transportkosten entscheidend verstärkt. Die Einfuhr von Futtermitteln verbreiterte darüber hinaus die Basis für die einheimische Viehhaltung.

Rückfragen nach dem Urheber des Ausspruches »Our cattle are grazing at the banks of the La Plata« bei englischen Fachkollegen und Historikern, im Landwirtschaftsministerium und im Unterhaus sowie Zeitschrifteninsetate führten zu dem Ergebnis, daß dieser Ausdruck nach den vorstehend geschilderten Gegebenheiten in England entstanden sein kann; einen exakten Beweis haben wir jedoch nicht. Ähnlich intensive Bemühungen in Argentinien blieben ebenfalls erfolglos. Bemerkenswert ist jedoch die Feststellung von BINDER (1988, S. 53), der in seinem Südamerikaführer zu den Beziehungen zwischen Argentinien und England in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts schreibt: „Damit geriet Argentinien wirtschaftlich dermaßen in britische Abhängigkeit (gemeint waren primär die Konzessionen im Zusammenhang mit dem Eisenbahnbau), daß man an der Themse mit Fug und Recht sagen konnte »Englands Kühe weiden am Rio de la Plata.«“

Wann der Ausspruch »Unsere Kühe weiden am La Plata« zum ersten Mal in Deutschland verwendet wurde, wissen wir nicht. Vermutlich war es in den Diskussionen um die Freihandelspolitik zur Zeit von CAPRIVI, der von 1890-1894 Reichskanzler war. Unser inzwischen verstorbener Kollege HAUSHOFER schrieb auf unsere Anfrage 1979 (seitdem suchen wir nach den »La Plata Kühen«), daß seiner Meinung nach dieser Ausspruch erstmals von LUJO BRENTANO gebraucht wurde. Einen Beweis dafür haben wir

<sup>1)</sup>Die Verfasser danken Herrn MDing. a. D. GEORG SEYRER für viele Hinweise bei der Diskussion um die »La Plata Kühe«.

allerdings nach dem Studium der uns zugänglichen Schriften BRENTANOS, einer Auswertung von Protokollen der Agrardebatten des Deutschen Reichstages vor 1914 und einer Recherche im Siemens Museum, wohin eine Spur führte, nicht.

Herrn VON ALVENSLEBEN verdanken wir den Hinweis auf den frühesten uns bekannten Beleg der deutschsprachigen Literatur. So nennt HERRMANN (1935) in einem Aufsatz aus dem Jahre 1935 BRENTANO als den Urheber, wenn er schreibt: „Der Ausspruch des ehemaligen Münchner Nationalökonomens, daß »unsere Kühe am La Plata grasen«, beherrschte die damalige Meinung auch in Deutschland“.

Da BRENTANO als Verfechter des Freihandels gilt, wollte er mit dieser Redewendung – sofern sie von ihm stammt – die Vorzüge der internationalen Arbeitsteilung unterstreichen. Er weist darauf hin, daß die deutsche Landwirtschaft Futtermittel aus dem Ausland braucht, da der Viehbestand in Mittel- und Kleinbetrieben „von der bewirtschafteten Fläche allein nicht erhalten, geschweige denn vermehrt werden kann“ (BRENTANO, 1925).

In der Folgezeit haben jedoch die Vertreter einer mehr protektionistisch orientierten Agrarpolitik den Ausspruch aufgenommen und damit die Futtermittelimporte, die ihrer Ansicht nach zu Lasten der deutschen Getreide- und Futterbaubetriebe gingen, scharf kritisiert. PRIEBE (1991) hat uns dazu mitgeteilt, daß er bereits in den 20er Jahren auf seinem Lehrbetrieb in Pommern eine dahingehende Interpretation vernommen hat: Die Industrie wolle den Freihandel und es sei ihr gleich, ob unsere Kühe am La Plata weiden und die eigene Landwirtschaft darüber zugrunde ginge. Auch HERRMANN (1935) hat in seinem Kommentar zum Reichsnährstandsgesetz festgestellt, daß mit den Importen die kleinbäuerliche Veredlungswirtschaft den „Exportinteressen irgendwelcher Gruppen zum Opfer dargebracht“ wird und auf die Gefahren hingewiesen, die „die Abhängigkeit von fremden Lebensmitteleinfuhren für ein Volk“ bringt.

Mit dem Hinweis auf die einschneidenden Erfahrungen des 1. Weltkriegs hat der damalige Reichsminister DARRÉ (geboren 1895 im nunmehrigen Stadtteil Belgrano der Hauptstadt Buenos Aires) 1937 ebenfalls das Argument der Ernährungssicherung in den Vordergrund gerückt. Aufgrund der schwierigen Devisenlage und der Fortschritte, die die meisten Länder in ihrem Streben nach wirtschaftlicher Autarkie machen, könne Deutschland, „auch wenn es wollte, seine Kühe nicht mehr am La Plata weiden lassen“.

In neuerer Zeit wurde dieser Ausspruch im Rahmen der Entwicklungsdiskussion unter anderem von Mitgliedern der evangelischen Kirche angeführt. Der evangelische Pressedienst veröffentlichte 1980 einen Vortrag von BUNTZEL mit dem Titel »Unsere Kühe weiden am La Plata«. Darin wird den westlichen Industrienationen vorgeworfen, daß sie durch zunehmende Futtermittelimporte aus Entwicklungsländern den Hunger in der Dritten Welt mitverursachen. In der nachfolgenden Kontroverse wiesen vor allem VON ALVENSLEBEN und DE HAEN (1987) sowie TANGERMANN (1984) darauf hin, daß diese Aussage zu pauschal und somit nicht haltbar sei. Vielmehr böten nach der Theorie der komparativen Kostenvorteile Agrarexporte prinzipiell die Chance, Armut und Hunger in der Dritten Welt zu verringern. Mit den Exporterlösen lassen sich nämlich mehr Nahrungsmittel importieren, als anderenfalls auf den gleichen Flächen erzeugt werden könnten. Unter ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, so wird jedoch eingeräumt, können Agrarexporte aber auch Armut und Hunger fördern. Dies ist unter anderem dann der Fall, wenn Machthaber in Entwicklungsländern die Devisen

nicht für den Import von Nahrungsmitteln, sondern für Luxusgüter, Waffen oder Prestigeinvestitionen verwenden (VON ALVENSLEBEN et al., 1987).

In den laufenden GATT-Verhandlungen wird von der EG eine stärkere Öffnung ihrer Agrarmärkte verlangt. Damit lebt die Diskussion zwischen »Liberalisten« auf der einen und »Protektionisten« auf der anderen Seite wieder auf. Bei WEINSCHENCK (1989) stehen die Kühe, die »am La Plata grasen«, als Ausdruck für den freien Welthandel mit Agrarprodukten, insbesondere den mit Futtermitteln. Er weist mit diesem Zitat auf die Gefahr hin, daß durch einen vollständigen Abbau der Handelsbeschränkungen die Agrarproduktion in die leistungsfähigsten Regionen wandert, während auf ertragsschwächeren Standorten, vor allem in den Grünlandgebieten, die Landbewirtschaftung mit allen damit verbundenen Konsequenzen für den ländlichen Raum eingestellt wird.

Die Verwendung des Ausspruchs »Unsere Kühe weiden am La Plata« muß jedoch auch im historischen Ablauf der letzten eineinhalb Jahrhunderte gesehen werden. In Abhängigkeit von den vorherrschenden Interessenslagen bestimmten teils »Liberalisten«, teils »Protektionisten« die Grundsätze der Außenhandelspolitik. So standen und stehen die Interessen von Landwirtschaft und Industrie, von Produzenten und Konsumenten oder von verschiedenen Ländern bzw. Wirtschaftsblöcken einander gegenüber.

Zukünftig dürften die GATT-Verhandlungen und die EG-Agrarreform eine verstärkte Liberalisierung der Agrarmärkte mit sich bringen. Allerdings erscheinen uns die Grenzen des Freihandels dann erreicht, wenn dadurch wichtige gesellschaftspolitische Aufgaben, wie der Schutz der Umwelt, die Erhaltung leistungsfähiger ländlicher Räume und die Nahrungssicherung von der Landwirtschaft nicht mehr erfüllt werden können.

#### Ausgewählte Literatur

- ALVENSLEBEN, R. VON et al.: Hunger durch Überfluß? – Zwischenbilanz einer Kontroverse. – Brot für die Welt. Stuttgart 1987. – BINDER, T.: Richtig reisen: Südamerika 2. Argentinien – Chile – Uruguay – Paraguay. 6. Aufl., Köln 1988. – BRENTANO, L.: Die deutschen Getreidezölle. Eine Denkschrift. 3. Aufl., Stuttgart und Berlin 1925. – BUNTZEL, R.: Unsere Kühe weiden am La Plata. – epd-Entwicklungspolitik. Materialien. Frankfurt am Main 1980. – BUNTZEL, R. et al.: Unsere Kühe weiden am La Plata. – Tonbildreihe. Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit. Stuttgart 1983. – DARRÉ, W.: Die ernährungspolitische Lage. – Der Vierjahresplan 1 (1937), H.4, S.195-197. – HEEREMAN VON ZUYDTWYCK, C.: Nicht nur durch die grüne Brille. 3. Aufl., Stuttgart 1983. – HEROLD, L.: Argentinien mit Stadtreiseführer Buenos Aires und Reiserouten. – Mai's Weltführer Nr.14, 2. (3.) neubearbeitete Aufl., Buchenrain. – HERRMANN, L.: Die sozialpolitischen Auswirkungen des Reichsnährstandsgesetzes. – In: RUNGE, F.W.: Das Buch des deutschen Bauern. Berlin 1935, S.112-131. – KRAUSE, K.P.: Weiden die deutschen Kühe am La Plata? – Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 8. 1. 1974. – PRIEBE, H.: Persönliche Mitteilungen vom 28. 1. 1991. – SCHMIDT, E.: Die agrarische Exportwirtschaft Argentinien. Probleme der Weltwirtschaft. – Schriften des Instituts für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel. Jena 1920. – STAUDT, G.: Im Poncho auf der Pirsch. – Hamburg-Berlin 1989. – TANGERMANN, S.: »Brot für die Welt« läßt nicht locker. – Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe 141 (1984), H.4, S.20-23; H.5, S.22-24; H.6, S.18-20 und H.7, S.20-23. – WEINSCHENCK, G.: Kritische Bemerkungen zum freien Welthandel mit Agrarprodukten. – Agrarwirtschaft 38 (1989), H. 8, S. 229-230.

Vorfasser: Prof. Dr. HUGO STEINHAUSER und Priv.-Doz. Dr. HELMUT HOFFMANN, Lehrstuhl für Wirtschaftslehre des Landbaues der Technischen Universität München in Weihenstephan, D-8050 Freising

AGRARWIRTSCHAFT  
 für Ent  
 1. Einführung  
 1.1 Problemstellung  
 Durch die vom Rat der E  
 lassene Verordnung (EWG  
 und Ungarn in die Gruppe  
 für die bei der Einfuhr best  
 verminderte Abschöpfung  
 den Entwicklungsländern  
 sich die Wirtschaftslage ni  
 verschlechtert hat. Durch d  
 den, daß Polen und Ungarn  
 nen, um dadurch ihre  
 - Wirtschaftsentwicklun  
 - Industrialisierung zu d  
 - Wachstumsrate zu best  
 im Rahmen dieser Verord  
 fungen auf Entenlebensun  
 biert. Die Maßnahme entwe  
 die Bundesrepublik das w  
 diese Provenzen ist, be  
 schen Entenlebensun  
 Diese Problematik wurde  
 Gemeinschaften in Erwäg  
 hende Formulierung des A  
 "Sollte die Kommission f  
 Artikel 1 genannte Regie  
 menschaft eingeführt wer  
 gleichzeitiger oder direkt  
 deutende Schädigung zull  
 können die Abschöpfung  
 treffenden Waren gegenü  
 die die Schädigung vorur  
 wiederaufgeführt werden.  
 getroffen werden, wenn d  
 die dringende bedeutende  
 bet der Gemeinschaft begi  
 1) Vgl. Abk. EG (Anhang) des  
 3012/92 vom 30.12.1989. Von  
 vom 14. Dezember 1989 bezogen  
 bestimmten Agrarprodukten mit  
 Jahr 1990. Abk. EG (Anhang) des  
 3794/87 vom 23.12.1989. Wenn  
 zuzun vom 20. Dezember 1989  
 Golligisch betreffendes Durch  
 sung (EWG) Nr. 300/89 des Rat  
 bestimmten Agrarprodukten mit  
 Jahr 1990.  
 2) Vgl. Verordnung (EWG) Nr.